

969/AB XXI.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 966/J - NR/2000, betreffend Neubau des Linzer Hauptbahnhofes, die die Abgeordneten Moser und Freundinnen am 29. Juni 2000 an mich gerichtet haben, beehe ich mich wie folgt zu beantworten;

**Zum Motivteil:**

Im Jahr 1998 wurde von den Österreichischen Bundesbahnen das Programm „Bahnhofsoffensive“ gestartet. Dieses sieht vor, bis zum Jahr 2004 eine große Anzahl von Bahnhöfen kunden - und behindertengerecht zu adaptieren, wobei in größeren Bahnhöfen auch zusätzliche Serviceleistungen angeboten werden sollen. Im Rahmen dieses Programms wird seitens der Österreichischen Bundesbahnen angestrebt, die einzelnen Bahnhöfe als Nahtstellen zu verschiedenen Mobilitätssystemen, als Servicestationen mit besonderem Charakter, als kommunale Zentren, als Impulse für eine mögliche Stadtentwicklung und als multifunktionale Einrichtungen zu planen und zu errichten.

Bereits im Jahr 1997 wurde von der Stadt Linz ein städtebaulicher Wettbewerb für das Gesamtareal rund um den Linzer Hauptbahnhof initiiert. Das Schwergewicht wurde dabei auf die Planung eines neuen Landhauses unter Einbeziehung des vorhandenen Bahnhofes gelegt. Aus planungstechnischen Gründen wurde dabei das Gesamtprojekt in drei Teile gegliedert:

- a) die Neuerrichtung des Aufnahmegerätes des Linzer Hauptbahnhofes
- b) die Errichtung der Nahverkehrsrehscheibe Linz
- c) die Errichtung eines Bürogebäudes.

Das Gesamtkonzept wurde von den Architekten Neumann & Steiner erarbeitet, das Konzept für das Aufnahmegeräte des Linzer Hauptbahnhofes wurde vom Architekten Professor Holzbauer entwickelt.

Nach entsprechender Beurteilung wurde seitens des Linzer Gestaltungsbeirates in den am 11. April d. J. bzw. am 23. Mai d. J. stattgefundenen Beiratssitzungen die Zustimmung für die Errichtung des Aufnahmegerätes und des Bürogebäudes erteilt. Die Beurteilung der Oberflächengestaltung des Bahnhofsvorplatzes durch den Linzer Gestaltungsbeirat wird voraussichtlich im November d. J. erfolgen.

**Zu Frage 1:**

Der Bahnhof Linz Hbf. zählt zu den frequenzstärksten Bahnhöfen Österreichs. Die Umsteigewege zwischen den Verkehrsträgern sind durch die ungünstige Anordnung der Stationsbereiche besonders lang und dazu unzureichend (nicht witterungsgeschützt, nicht kreuzungsfrei, keine Rolltreppen, etc.) ausgestattet. Die Hochbauanlagen stammen aus verschiedenen Zeitepochen und entsprechen nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen.

Das Projekt Neubau Linz Hauptbahnhof sieht die Realisierung einer einzigen zentralen großen Bahnhofshalle vor, in die die Nahverkehrsrehscheibe integriert wird. Die neue Bahnhofshalle rückt zur neuen unterirdisch geführten Straßenbahnstation. Somit werden insbesondere die Zugänge zu den Verkehrsträgern Eisenbahn, Linzer Lokalbahn und Straßenbahn nur mehr in einer einzigen Bahnhofshalle verknüpft. Darüberhinaus gibt es auch direkte kreuzungsfreie Fußverbindungen zu den Autobussen, Taxis und zum Individualverkehr.

**Zu Frage 2:**

Die Planungen des neuen Linzer Hauptbahnhofes entsprechen voll den verkehrspolitischen Zielen einer Angebotsverbesserung für die Bahnkunden. In Abstimmung mit der Nahverkehrs - Errichtungs - Gesellschaft (NAVEG) wird das Projekt umgesetzt.

Sämtliche Wege zwischen den Verkehrsträgern Eisenbahn, Straßenbahn, Autobus, Taxi und Individualverkehr sind komplett witterungsgeschützt, barrierefrei und über Rolltreppen und Lifte erreichbar. Derzeit gelangen die Reisenden über Stiegen vom Straßenniveau in die zwei von einander getrennten Bahnhofshallen. Das neue Projekt sieht eine zentrale Hauptverbindungsebene im Bahnhofsgebäude vor, die die Verteilerfunktion zu den einzelnen Verkehrsträgern übernimmt. Damit wird insbesondere den Angebotsverbesserungen Erreichbarkeit und Übersichtlichkeit Rechnung getragen.

Darüberhinaus wird es im ÖBB - Aufnahmegebäude zu Angebotsverbesserungen für die Bahnkunden kommen. Auf drei Geschosse werden zahlreiche Gastronomiebetriebe und Geschäfte (Handels - und Dienstleistungsbetriebe) angesiedelt. Angesichts der Finanzierungsgengpässe des Bundes sind die ÖBB angehalten, verstärkt eigene Einnahmen, die durch Vermietungen gesichert werden, zu erwirtschaften.

**Zu Frage 3:**

Im Hinblick auf das umzusetzende Gesamtprojekt mit einem Investitionsvolumen von rund 4 Mrd. S (Errichtung eines neuen Bürogebäudes für Landesbedienstete, neu geführte Straßenbahnen, die die Eisenbahntrasse künftig unterirdisch queren, Errichtung eines neuen Bus -Terminals im Areal des neuen Landhauses) ist der Anteil des Bundes (gemeinsam mit den ÖBB) in der Höhe von 650 Mio. S durchaus vertretbar.

Die Investitionen von 650 Mio. S teilen sich wie folgt auf:

- 410 Mio. S für das Aufnahmegerätegebäude,
- 230 Mio. S für Zugänge zu den Gleisen, Maßnahmen im Umfeld (z.B. Abbrucharbeiten, Vorplatzgestaltung, etc.) und sonstige Anlagen.

**Zu Frage 4:**

Zwischen dem Bund und dem Land Oberösterreich wurde ein Übereinkommen über die Infrastrukturplanung „Regionaler Schienenverkehr im Großraum Linz“ abgeschlossen. Dieses Übereinkommen sieht die Erstellung und die Finanzierung ausgereifter Konzepte für die Realisierung verschiedener Projekte im Rahmen des nahverkehrsgerechten Ausbaus der Eisenbahninfrastruktur im Großraum Linz vor. Als konkretes Projekt wäre unter anderem der nahverkehrsgerechte Ausbau des Linzer Hauptbahnhofes (z. B. Einbindung der Linzer Lokalbahn, Umgestaltung der Bahnsteige und Gleisanlagen) zu nennen.

Das Übereinkommen sieht weiters vor, dass nach Fertigstellung der jeweiligen Konzepte Verträge über die Realisierung und Finanzierung der einzelnen Vorhaben abzuschließen sind.

Die im angesprochenen Projekt „Nahverkehrsdrehscheibe Linz“ vorgesehenen Maßnahmen hinsichtlich des innerstädtischen Verkehrs (z.B. Tieflage der Straßenbahn) fallen nicht in die Zuständigkeit des Bundes.

**Zu Frage 5:**

Im Bahnhofsviertel Linz Hauptbahnhof werden keine 1.700 Stellplätze errichtet. Richtig ist vielmehr, dass im neuen Landhaus eine Tiefgarage für 1.000 PKW - Abstellplätze gebaut wird, die in erster Linie den Bedarf der Landesbediensteten abdeckt. Darüberhinaus errichten die OBB ein Parkdeck mit 344 PKW - Stellplätzen, welches voraussichtlich im November 2000 in Betrieb geht. Diese Parkplätze sind für Bahnkunden vorgesehen.

**Zu Frage 6:**

Namhafte Verkehrsplaner haben in Abstimmung mit den ÖBB und der Stadt Linz ein Verkehrskonzept für die künftige Bahnhofserschließung erarbeitet. Dabei wurde die benutzerfreundlichen Erschließung für Fußgänger und Radfahrer optimal Rechnung getragen. Auch die Vorfahrten für Taxi und PKW werden kundenfreundliche ausgeführt.

**Zu Frage 7:**

In die derzeitigen Gesamtplanungen sind auch künftige Erweiterungen, wie ein Verbindungssteg zwischen dem Bahnhofsvorplatz und der Unionstraße, eingeflossen. In einem ersten Schritt wurden in dem jetzt zu realisierenden Projekt genügend Freiräume belassen, so dass zu einem späteren Zeitpunkt eine Realisierung optional möglich ist.

Die Linzer Nebenbahnhöfe stehen im keinem unmittelbaren Zusammenhang mit die ÖBB - Bahnhofsoffensive. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der Summerauerbahn sieht ein Verkehrskonzept vor, die Haltestelle Franckstraße umzugestalten. Die Bahnhof Linz Kleinmünchen und die Haltestelle Linz Ebelsberg werden im Rahmen des Projekts viergleisiger Ausbau der Westbahn behandelt.